



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengefuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 21.

Leipzig, Montag den 27. Januar 1913.

80. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung im Börsenblatt Nr. 269 vom 18. November 1912 über die Firma

**Karl Schirmer, Bücher-Ramschhalle**  
in Leipzig, Burgstraße 22/24

teilen wir heute weiter mit, daß diese mit Verlangzetteln der Firma

**Hilmar Bennewitz, Buchhandlung**  
in Leipzig, Königstraße 11

Bücher zu beziehen versucht.

Letzgenannte Firma steht nicht im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels und ist im Jahrgang 1913 des Leipziger Adreßbuchs als Schreibwr. Engr. verzeichnet.

Leipzig, den 27. Januar 1913.

### Geschäftsstelle

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.  
Dr. Orth, Syndikus.

### Das

## Weihnachtsgeschäft des Berliner Sortiments.

Bei der Umfrage, die ich in diesem Jahre wiederholt habe, ist die Auswahl der Firmen, an die Fragebogen gesandt wurden, nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr erfolgt, so daß ich in dieser Beziehung auf meine Ausführungen im Börsenblatt 1912, Nr. 23 verweisen kann. Die Zahl der gestellten Fragen ist um eine vermehrt worden: Nach den vielfachen Erörterungen über Wert und Art der Reklame im Buchhandel erschien es zweckmäßig, diesen gerade für das Weihnachtsgeschäft wichtigen Punkt mit in die Diskussion zu ziehen. Die Zahl der ausgefüllten Fragebogen ist in diesem Jahre erfreulicherweise von 30 auf 40 gestiegen, insolge dessen konnten die Zahlen des Vorjahres nicht ohne weiteres zum Vergleich herangezogen werden, sondern mußten entsprechend mit 4:3 multipliziert werden; solche Werte sind im folgenden mit \* bezeichnet. Im übrigen bedarf es wohl keiner Erläuterung, daß gerade erst der Vergleich mit dem Vorjahre den diesjährigen Resultaten das eigentliche Relief verleiht, ohne das sie, wie es bei dem vorjährigen ersten Ergebnis unvermeidlich war, doch immer mehr oder weniger in der Luft schweben.

Im folgenden gebe ich nun die gewonnenen Resultate, wobei ich wie im Vorjahre Antworten allgemeineren Charakters wieder am Schlusse gruppentweise zusammengestellt habe.

\* \* \*

1. War das Berliner Weihnachtsgeschäft besser oder schlechter als voriges Jahr?

Wir waren im Vorjahr davon ausgegangen, daß das Geschäft 1910 ein mittelmäßiges war. Auf dieser Grundlage ergab sich 1911 das Resultat:

- 15 \* mal besser,
- 15 \* „ schlechter,
- 10 \* „ das gleiche,

also wieder ein mittelmäßiges Weihnachtsgeschäft.

Die diesjährigen Resultate sind:

- 12 mal besser,
- 17 „ schlechter,
- 11 „ das gleiche,

also noch etwas ungünstiger als im Vorjahr, so daß man wohl von einem schlechten Weihnachtsgeschäft 1912 sprechen muß.

Die mehrfachen Begründungen des Resultats werden unter Nr. 6 erörtert werden.

\* \* \*

2. Gab es ein in großer Masse gekauftes Saisonbuch? und welches?

Diese Frage hatte im Vorjahre ein klares Resultat gegeben, insofern Rudolf Herzogs Burgkinder 24 \* mal genannt wurden (daneben 6 mal Frenssen, Der Untergang der Anna Hollmann).

In diesem Jahre kann man von einem Saisonbuch nicht gut sprechen. Am besten schnitten ab: Gerhart Hauptmann, der durch die Verleihung des Nobelpreises und die Feier seines fünfzigsten Geburtstages kurz vor Weihnachten im Mittelpunkt des literarischen Interesses stand; seine Ges. Werke Volks-Ausgabe\*) wurden 10 mal genannt. Ihm nahe kam Walter Bloem mit seinen prächtigen Kriegsromanen Volk wider Volk und Das eiserne Jahr, die von 8 Buchhändlern genannt wurden.

Mindestens 2 mal wurden noch erwähnt: Wilhelm Busch (4) — Felix Philippi, Alt-Berlin (3) — Strag, Du Schwert an meiner Linken (2) — Bartsch, Schwammerl (2) — Otto Ernst, Aus meinem Sommergarten (2).

Von den 1 mal genannten will ich als guter Preuße nur Kaiser Wilhelm und die Marine (Scherl) und des Kronprinzen Jagdbuch erwähnen.

\* \* \*

3. Hatten Sie den Eindruck, daß Zeitereignisse (Balkankrieg, Freiheitskriege, Pfadfinder- und Jugendwanderungs-Bewegung, die Verteuerung der Lebenshaltung oder ähnliches) von einem gewissen Einfluß auf die Wahl der Bücher waren?

Diese Frage ist von einer Anzahl Kollegen diesmal mißverstanden worden. Sie bezweckt, festzustellen, ob Bücher, die politische oder wirtschaftliche Zeitereignisse zum Inhalt haben, in erheblichem Maße zu Weihnachten verschenkt wurden. Die Frage ist im vorigen Jahr allgemein verneint worden. Diesmal stehen, nach Abzug einiger auf Mißverständnissen beruhender Antworten, 14 Verneinungen 9 Nennungen der Freiheitskriege gegenüber. Ich möchte daher mein vorjähriges Urteil dahin präzisieren, daß rein politische und wirtschaftliche Ereignisse, wie Balkankrieg und Teuerung (die nur je 1 mal genannt wurden), entsprechend dem unpolitischen konservativen Charakter des Weihnachtsgeschäftes keine Rolle spielen, ein patriotisches Ereignis aber imstande ist, die Bücherauswahl zu beeinflussen. Vielleicht hat dieser vaterländische Gedanke auch bewirkt, daß die

\*) Ein mittlerer Sortimenter, der nicht einmal im »Westen« sein Geschäft hat, schreibt, daß er 13 komplette Exemplare in den Weihnachtstagen abgesetzt habe.

